

CARITAS *im Team*



Weihnachtszeit – Zeit, innezuhalten und auf das vergangene Jahr zurückzublicken, das mit vielen Aufgaben und neuen Kontakten, aber auch einigen Überraschungen wie im Fluge verging.

Weihnachtszeit – Zeit, natürlich auch nach vorne zu schauen, sich neue Ziele zu stecken, um sie zuversichtlich zu realisieren.

Weihnachtszeit – Zeit für die besten Wünsche:
„Caritas im Team“ wünscht Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest verbunden mit dem herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit im Sinne der uns anvertrauten Menschen.

Digitalisierung – die neue „Industrielle Revolution“

Digitalisierung wird immer mehr Einzug halten in die Pflegeprozesse

Bereits in der Septemбераusgabe haben wir uns mit der „Digitalisierung“ befasst. Trotz aller kritischen Distanz ist im Ergebnis festzuhalten, die Digitalisierung wird in naher und ferner Zukunft sowohl für das öffentliche wie private Leben, die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft prägend sein. Das Gesundheitswesen, die Wohlfahrtspflege und damit auch Caritas müssen sich dieser so entscheidenden Entwicklung öffnen, wollen sie auch morgen noch mit ihrem Fundus an Werten, sinngebend ernst- und wahrgenommen werden.

Aus der Vielfalt an Definitionen möchte ich heute auf den Begriff „Industrie 4.0“ eingehen. Dieser gilt derzeit als der größte Technologietrend der internationalen Industrie und steht für die schrittweise Evolution von alten Technologien und Geschäftsmodellen

hin zu digitalen und agilen Konzepten. Das heißt, wir haben es mit nichts weniger zu tun, als mit einer neuen „industriellen Revolution“.

Nach dem Einzug der Dampfmaschine, der industriellen Massenfertigung mit Hilfe elektrischer Energie, der Automatisierung durch Elektronik, Computern und bzw. IT-Einsatz folgt jetzt die Industrie 4.0. Von ihren Vorgängern unterscheidet sie sich durch ihre Geschwindigkeit und deren Umfang.

Nicht nur Industrieanlagen sind intelligent vernetzt, sondern ganze Wertschöpfungsketten. Jede Branche muss das Thema für sich selbst interpretieren und umsetzen.

Über ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt wird heftig gestritten. Eine Richtung geht davon aus, dass sie mehr Arbeitsplätze vernichtet,

als dass sie neue mobilisieren kann. Fest steht, viele bisherige Arbeitsplätze werden es alsbald nicht mehr geben. Deutlich wird das bei den Banken, wo immer mehr Personal abgezogen, Filialen geschlossen, Geldgeschäfte digital abgewickelt werden. Auch der Einzelhandel stellt ein Beispiel für gravierende Änderungen durch Onlineeinkäufe etc. dar.

Spannend kann dies für die Pflege werden. Prognostiziert ist eine gottlob immer älter werdende Gesellschaft mit einsetzender und zunehmender Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit. Dies kann nur bedeuten, wir brauchen mehr Pflegepersonal.

Allein im Kreis Borken werden bald 1200 Altenpfleger zusätzlich gebraucht. Schon heute ist bei ambulanten Diensten festzustellen, dass nicht mehr alle Touren besetzt werden können. Auch in

unserem Verband wird es eng. Für heutige und zukünftige Altenpfleger tut sich dabei eine gute Zukunft auf. Gerade die älter werdende Generation kann nur hoffen, dass immer mehr junge Menschen die besonderen Chancen, die in den Pflegeberufen liegen, erkennen und diese für sich beruflich nutzbar machen.

Aber allein darauf zu vertrauen, reicht nicht. Die Digitalisierung wird immer mehr Einzug halten in die Pflegeprozesse. Um damit Schritt zu halten, Entwicklungen mitzugestalten, sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angesprochen, ja gefordert, sich diesen neuen Themen zu öffnen, sich damit vertraut zu machen. Im Grunde bleibt kein Bereich ausgespart.

An Visionen, ob im Beratungswesen, den Pfl-

ge- und Betreuungsbereichen, dem Bildungswerk, in Betriebswirtschaft und Verwaltung mangelt es nicht. Einige, wie das E.-Learning und die Online Lern-Plattform in der Altenpflegeausbildung werden aktuell umgesetzt. An anderen, z. B. in der häuslichen Versorgung, wird gearbeitet. Ziel ist es, bei steigenden Personalkosten, unsere Angebote für die Kunden bezahlbar zu halten. Dass dabei auch die Sicherheit der Arbeitsplätze im Blick bleibt, ist keine Frage.

Industrie 4.0 und die weiteren Begriffe wie, „das Internet der Dinge, „künstliche Intelligenz“, sind integrative Teile in der DNA der Digitalisierung. Weitere Ausführungen in der nächsten Ausgabe. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit: info@caritas-ahausvreden.de (B.Herdering M.A.)

Zehn Jahre Palliativpflegedienst

Zu Hause bestmöglich versorgt bis zum Lebensende

Seit nun zehn Jahren besteht der Palliativpflegedienst der Caritas Pflege & Gesundheit im Dekanat Ahaus und Vreden. Am 14. November trafen sich die Mitarbeiter mit Fachweiterbildung zu einem Workshop mit dem Thema Symptomkontrolle. Mittlerweile arbeiten 43 Mitarbeiter mit Fachweiterbildung bei der CPG und acht weitere Kolleginnen befinden sich in dieser Weiterbildung.

Palliative Versorgung oder Palliative Care ist das international anerkannte Gesamtkonzept zur Beratung, Begleitung und Versorgung schwerkranker Menschen jeden Alters mit einer nicht mehr zu heilenden Grunderkrankung. Um den Wunsch vieler Menschen zu Hause zu sterben zu ermöglichen, bedarf es eines Netzwerkes aus professionellen Personen wie Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten aber auch ehrenamtliche Hospizgruppen und vor allem die Hilfe der Angehörigen sind wichtig. Nur mit diesem Netzwerk ist es möglich dem schwerkranken Menschen eine bestmögliche Versorgung in der häuslichen Umgebung bis zum Lebens-

ende zu gewährleisten. Dabei kommt dem Palliative Care Pflegedienst als Bindeglied zwischen den einzelnen Professionen eine wichtige Rolle zu, damit das Ziel, Leiden zu lindern und die Würde des Menschen zu wahren, oberste Priorität behält. (bf/rm)



Das Team des Palliativ-Pflegedienstes der Caritas Pflege & Gesundheit.

Mutig und mit Blick in die Zukunft

Neues Caritas Bildungszentrum in Dorsten eingeweiht

Das Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Dorsten ist umgezogen. Der neue Standort befindet sich jetzt an der Bismarckstraße 104 in Dorsten. „Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren?“ In diesem Sinne feierte das Caritas Bildungszentrum am 24. November die Einsegnung des neuen Schulgebäudes.

(pd/rm)



Feierliche Einsegnung des neuen CBZ Gebäudes in Dorsten.

Ambulante Pflege und Elektromobilität

Umweltbewusstsein und Kostenverantwortung machen den Umstieg auf Elektromobilität für den Caritasverband Ahaus-Vreden attraktiv

Schon im Jahr 2016 hat die Caritas Pflege & Gesundheit in einigen ihrer ambulanten Pflegestationen Elektrofahräder für die innerstädtische Versorgung ihrer Patienten mit großem Erfolg eingesetzt. Das Projekt „Elektromobilität in der Pflege“ wurde aber nicht aus den Augen verloren, sondern gemeinsam mit anderen Caritasverbänden, besonders mit dem Caritasverband im Raum Aachen, und mit Wissenschaftlern der RWTH Aachen weiterverfolgt.

Hauptansatzpunkt für die Teilnehmer an dem Projekt war eine Analyse der Gesamtbetriebskosten der ambulanten Pflege unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Gegebenheiten. Zumindest ein „Nullsummenspiel“ sollte bei dieser Fragestellung herauskommen. Ein positives Ergebnis bei dem Pilotprojekt war Grund genug für die Caritas, die Kooperation auszubauen und zu verstetigen.

Die teilnehmenden Caritasverbände begaben sich alsbald auf die Suche nach dem idealen Fahrzeug und seinen Rahmenbedingungen. „Denn egal wie unterschiedlich die Verbände in Deutschland untereinander auch sein mögen: Die Wünsche der Pflegekräfte an ihren mobilen Arbeitsplatz sind meistens dieselben“, erfuhr Philip Müller, Projektleiter des Caritas-Projekts bei der RWTH Aachen und der e.GO Mobile AG bei seinen Recherchen. Schon am Anfang spielte die Einbindung der künftigen Nutzer, also die Pflegekräfte, eine wichtige Rolle. Im Zusammenspiel mit dem aus der RWTH Aachen hervorgegangenen Automobilunternehmen e.GO Mobile AG bestand die wichtige Aufgabe darin, die richtigen Fahrzeugeigenschaften zu finden, um das Ziel der Wirtschaftlichkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Es musste nicht immer das Maximale sein, sondern auf die Bedürfnisse der Pflegekräfte abgestimmt werden. Ergonomie und Sicherheit waren hierbei die vordringlichsten Aufgaben. So ging es zum Beispiel bei der Sitzkonstruktion um die Ergonomie des Ein- und Ausstiegs sowie um die Sitzposition im Verhältnis zur Frontscheibe. Trotz der unterschiedlichen Körpergrößen konnte eine sowohl unter

Sicherheitsaspekten als auch subjektiv bewertete optimale Sitzposition gefunden werden. Weiterhin wurden wichtige Hinweise zu Ablageflächen für Smartphone und Pflgetasche mit in die Konstruktion aufgenommen. Weiterhin wurde Platz für Getränkeflaschen und praktische Lösungen für Desinfektionsflaschen, deren Verrutschen sowie Auslaufen, ein im Auto übrigens altbekanntes Problem, gefunden.

Auch das Problem von Reichweite und Lademöglichkeit der Batterie konnte zufriedenstellend gelöst werden. Die relativ geringe Reichweite, die für viele Verbraucher derzeit noch ein Nachteil darstellt, spielt für die Caritas keine Rolle. Denn durch eine Studie wurde früh klargestellt, dass die allermeisten Pflegekräfte im Durchschnitt nicht mehr als 80 Kilometer pro Tag unterwegs sind. Das neue Modell schafft etwa 130 Kilometer am Stück – und den Strom bekommt das Fahrzeug über die nachts angeschlossene Steckdose, was auch eine Schnellademöglichkeit überflüssig macht.

e.GO startet Anfang 2018 mit der Produktion der voll-elektrischen Pflege-Flitzer. Die ersten Fahrzeuge könnten dann im Herbst 2018 an die caritativen Einrichtungen übergeben werden.

Der Caritasverband Ahaus-Vreden hat für das kommende Jahr bereits ein Fahrzeug geordert und weitere in Aussicht gestellt.



Foto: e.GO Life

Der maßgeschneiderte vollelektrische Pflege-Flitzer.

25 Teilnehmer aus 15 Ländern

Integration Plus im Caritas Bildungszentrum Rheine

Im Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Rheine bereiten sich zurzeit 25 Teilnehmer aus 15 verschiedenen Ländern gemeinsam auf den Schulabschluss vor. Im Rahmen der Qualifizierung Integration

Plus lernen sie acht Monate lang Mathe, Englisch, Deutsch, Biologie und Erdkunde, um im Mai nächsten Jahres eine Externenprüfung zu absolvieren und den Hauptschulabschluss Klasse 9 zu erwerben. Durch

die Begleitung der erfahrenen Sozialpädagogen im Bildungszentrum können die Teilnehmer ihre Deutschkenntnisse erweitern, Selbstbewusstsein aufbauen und Ziele stecken für berufliche Perspektiven. (pd/rm)

Caritas-Flüchtlingshilfe Libanon zu Gast in Ahaus

Ein intensiver Austausch über die Arbeit mit geflüchteten Menschen

In Begleitung von Caritas International besuchte eine Delegation der Caritas Flüchtlingshilfe aus dem Libanon Mitte November verschiedene Einrichtungen der Flüchtlingshilfe in Ahaus. Ein intensiver Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeit mit geflüchteten Menschen brachte Erkenntnisse, von denen beide Seiten für ihre Arbeit profitieren können.

Der Familiennachzug sei nicht nur eine zutiefst humanitäre Forderung, sondern auch eine ganz wesentliche Voraussetzung, um Integration gelingen zu lassen, war im Auftaktgespräch mit Mitarbeitern des Integrationslotsenprojektes des Caritasverbandes Ahaus einhellige Auffassung aller Beteiligten.

Die politische Diskussion greife hier häufig zu kurz, indem teilweise populistische Kriterien zu sehr in den Vordergrund gerieten. Beim Austausch über Strukturen, Aufgaben und Schwierigkeiten in der Flüchtlingshilfe im Libanon und Deutschland – anders als in Deutschland gebe es im Libanon keine staatliche Unterstützung für die Flüchtlingshilfe. Daher sei die Caritas-Flüchtlingshilfe aus dem Libanon sehr dankbar für die unterschiedlichen Hilfen von Caritas International. So gebe es finanzielle Hilfen, aber auch Unterstützung im Bereich der psychosozialen Versorgung und Gesundheitsfürsorge.

Parallelen zeigten sich bei der Beschaffung von Dokumenten zum Nachweis der Identität und dem Familienstand der geflüchteten Menschen. Ursache für mehrere Identitäten lägen häufig nicht in der Verschleierung der wahren Identität, sondern beruhen zumeist in unterschiedlichen Schreibweisen.

Die Delegation wurde, begleitet durch Caritas Vorstand Hans-Peter Merzbach und Geschäftsbereichsleiter Peter Schwack, im Ahauser Rathaus durch Bürgermeisterin Karola Voss, den Beigeordneten Werner Leuker und den Leiter des Fachbereichs Soziales, Michael Bethmann empfangen. Die Flüchtlingssituation in Ahaus, Fragen zur Integration, insbesondere auch auf dem Arbeitsmarkt und zur Willkommenskultur mit einem enormen ehrenamtlichen Engagement standen im Vordergrund des Gesprächs.

Am Nachmittag gab es ein Gespräch mit Mitarbeitern in den vielfältigen Diensten und Angeboten des Caritas-Fachdienstes für Integration und Migration. Besonderes Interesse fanden dabei die Angebote des Hauses der Integration der Fairwert-Bar und des Wohnraums für geflüchtete Menschen. Bei einem Gespräch im Unbrenxit ging es mit Vertretern der Firma Tobit Software und Geflüchteten, die hier eine Ausbildungsstelle gefunden haben, um die Chancen für Betriebe und Geflüchtete auf dem hiesigen Arbeitsmarkt. Caritas-Vorstandssprecher Bernhard Herdering begrüßte an dieser Stelle die Delegation und dankte ihr für ihr hohes Engagement für die Menschen auf der Flucht.

Zum Abschluss des Besuches der Delegation von Caritas International und der Caritas Flüchtlingshilfe aus dem Libanon stand ein außerordentlicher Drum-Circle, zu dem Nikolas Geschwill und über 40 Menschen aus vielen Nationen in das Café Fair kamen. „Hier war spürbar“, so Dieter Homann mit wie viel Selbstverständlichkeit in Ahaus Integration und Gemeinsamkeit gelebt wird, „wie alltäglich das Miteinander stattfindet, wie sehr die neuen Mitbürger und ihre Kultur als Bereicherung wertgeschätzt werden.“
(pd/rm)



Bürgermeisterin Karola Voß empfängt die Delegation aus dem Libanon im Rathaus.

Tornister für den Schulanfang

Eine Spende für Kinder zu Weihnachten

Der Caritasverband Ahaus-Vreden verteilt in Ahaus, Heek, Schöppingen, Legden und Gronau über 120 Tornister an Familien mit geringem Einkommen, viele noch vor dem Weihnachtsfest. Denn der Ranzen zur Einschulung soll für die Kinder unter dem Weihnachtsbaum liegen. Das ist in vielen Familien Tradition! Verteilt werden die Tornister von Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen. Die Tornister mit Inhalt werden über Spenden finanziert. Einer der Sponsoren in diesem Jahr ist die Sparkasse.
(cm/rm)



Ingmar Wenzel (Sparkasse Westmünsterland) und Hans-Peter Merzbach (Vorstand) neben Vertreterinnen der Kindertageseinrichtungen in Ahaus.

Berufsbezogene Beratungen

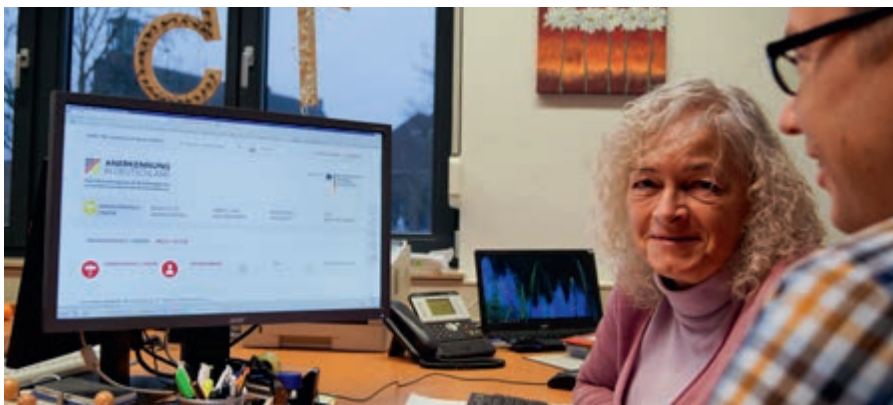
*Ein Angebot der ESA in Kooperation mit dem Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden
Bisher nutzen 104 Menschen die Angebote aus mehr als 22 Heimatländern*

Die beiden Beratungsangebote, die seit Herbst 2015 von der Europäischen Senioren-Akademie (ESA) in Kooperation mit dem Caritasverband Ahaus/Vreden angeboten werden, richten sich an alle Menschen im erwerbsfähigen Alter mit Wohnsitz in NRW. Sie werden durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land NRW (MAGS) gefördert, so dass die Beratungen für die Ratsuchenden kostenfrei und unabhängig sind. Ende November 2017 wurde die Weiterförderung der Beratungen für 2018 durch den ESF und das Land NRW bewilligt.

Das Angebot umfasst für jeden Ratsuchenden jeweils neun Beratungsstunden. In dieser Zeit können mit einer ganzheitlichen Perspektive die beruflichen Entwicklungswünsche der Ratsuchenden geklärt, das weitere Vorgehen zum Erreichen des Ziels geplant und Umsetzungsschritte durch die Berater begleitet werden.

Die Entwicklungswünsche können sich auf eine berufliche Neuorientierung (BBE) oder auch auf die Anerkennung einer im Ausland erworbenen Schul-/Berufsqualifikation (FBA) beziehen. In beiden Beratungsschienen wurden und werden durch Dr. Barbara Bauer und Lisa Brüning bis heute 104 Menschen zu beruflichen Fragestellungen beraten.

Ratsuchende, die ausschließlich eine berufliche Neuorientierung suchten, haben sich bisher eher selten beraten



Dr. Barbara Bauer berät zur beruflichen Entwicklung.

lassen. Von diesen Menschen hat gut die Hälfte im Rahmen der Beratung oder zeitnah erfolgreich einen neuen beruflichen Weg für sich umgesetzt.

Derzeit werden in der Berufsbezogenen Beratung hauptsächlich Geflüchtete und Migranten zur Anerkennung ihrer ausländischen beruflichen/schulischen Qualifikation (FBA) beraten und unterstützt. Heimatländer der Ratsuchenden sind z.B. Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Bangladesch, Pakistan, Nigeria, Guinea, Ghana, Polen, Rumänien, Russland, Aserbaidschan, Kirgisistan, Ukraine, Armeni-

en, Albanien, Brasilien, Niederlande, Türkei und Deutschland. Bislang wurde zur Anerkennung folgender Berufsqualifikationen beraten und begleitet: Ingenieure, Ärzte, Psychologen, Linguisten, Juristen, Friseure, Modedesignerin, Wirtschaft/Kaufleute (Ausbildung, BC, MA), Köche, Oberkellner/ Restaurantmanager, Lehrer, Erzieherinnen, Pflegekräfte, Metallbauer, Landwirte, Gärtner, Groß-/Einzelhändler, EDV-Fachkräfte, Druckerei-Fachkräfte, Fotografen sowie Anerkennung von Schulabschlüssen zur Aufnahme einer Ausbildung oder Studiums. (bb/rm)

Weitere Infos

Bei Interesse an einer Beratung melden Sie sich gerne und unverbindlich bei:
Dr. Barbara Bauer, Tel.: 02561 - 4209-65, Mail: b.bauer@caritas-ahaus-vreden.de
oder Lisa Brüning, Tel.: 02561 - 69562-15, Mail: l.bruening@caritas-ahaus-vreden.de

„Einfach nur Danke“

Jubiläumsfeier der Stationären Altenhilfe

Am 29. November 2017 fand die Jubiläumsfeier der stationären Altenhilfe der Caritas Pflege & Gesundheit im Café Rondo des Heinrich-Albertz-Hauses statt. Eingeladen waren alle Mitarbeiter, die in diesem Jahr 5, 10, 15, 20, 25 oder sogar schon 30 Jahre im Caritasverband für die Dekanate Ahaus-Vreden beschäftigt sind.

„Einfach nur Danke“. Unter diesem Motto stand der Nachmittag, mit dem

sich die Leitungen bei den Kollegen und Kolleginnen für deren Unterstützung und langjährige Mithilfe in der Altenhilfe bedanken wollten. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen fand ein reger Austausch statt.

(bf/rm)



Die große Schar der Jubilare.

Ausgezeichnet!

Projekt "Heimat ist nicht nur ein Ort" erhält 2.000 Euro Preis



Dieter Homann und Sophia Bürger (3. u.4. v.l.) bei der Preisverleihung.

Das Projekt "Heimat ist nicht nur ein Ort" von unserem Caritasverband, #youngcaritas und unserem Projekt "Welcome:

Fremde werden Freunde" wurde im November ausgezeichnet. Es ist eines von fünf Projekten, die im Rahmen der Projektausschreibung "Heimat sind wir alle" der Caritas-Gemeinschaftsstiftung einen Preis erhielten. Dieser ist mit 2.000 Euro dotiert. In einer Feierstunde in Rheine nahmen Sophia Bürger von youngcaritas und Dieter Homann vom Fachdienst für Integration und Migration die Urkunde entgegen.

Im Rahmen des Projektes wurde im September 2017 mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Religionsgemeinschaften, Schulen, Jugendzentren, Sport und Kommune im Gronauer Stadtpark das "Sommerfest der Viel-

falt" gefeiert. Kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt, ein Fußballturnier, bei dem der Pokal von einer Ahauser Weltauswahl gewonnen wurde, spannende Interviews zum Thema Heimat, Bundesgenerationenspiele, ein Luftballonkünstler, ein Drum Circle, Spiele und Kreativität begeisterten die vielen Teilnehmer und Besucher. Menschen aus der Region und der ganzen Welt kamen sich hier näher. Während der Feierstunde wurde der Film zum preisgekrönten Projekt uraufgeführt. Kenan Demir (#Dinkelwelle) erstellte diesen Streifen professionell und erntete viel Beifall. Der Film wird in Kürze auch online zu sehen sein. (dh/rm)

Gute Handwerkskunst in den Räumen der Caritas

Krippe im Caritas Seniorenheim St. Ludgerus in Heek

Nicht nur Kunst, auch Handwerkskunst schmückt die Caritas-Seniorenheime – und das ganz besonders zur Advents- und Weihnachtszeit. Eine dieser liebevoll gestalteten Krippen stand im letzten Jahr im Caritas-Seniorenheim St. Ludgerus in Heek. Diese mit sehr viel Herzblut gestaltete Krippe von Günter Bendfeld aus Heek zog viele Blicke auf sich. „Bis zu sechs Wochen Arbeitszeit steckt in so einer Krippenlandschaft“, erklärt Bendfeld, dessen Hobby und

Leidenschaft der Krippenbau ist. Die Krippen von Bendfeld halten ohne Nägel und Schrauben, sie werden nur mit sogenannten „Holzpiggen“ gezapft. Das Eichenholz stammt von einem alten Bauernhof, und wird auf 300 bis 500 Jahre geschätzt.

Diese alpenländische Version einer Krippe ist bei den Senioren sehr beliebt, aber Bendfeld hat auch noch eine andere Stilrichtung, eher „orientalischer Art“. Sollte jemand Interesse an einer handgefertigten Krippe

haben, kann er sich an das Redaktionsteam von „Caritas im Team“ wenden. (cm/rm)



Seniorenarbeit und Maria Montessori

Dr. Jutta Hollander hat ihr neues Buch vorgestellt

Diplom Pädagogin Dr. Jutta Hollander, Akademieleiterin der Europäischen Senioren Akademie in Ahaus, hat kürzlich ihr neues Buch „Seniorenarbeit nach Maria Montessori“ präsentiert.

In ihrem Buch setzt sie sich mit der Frage auseinander, inwiefern sich die Leitlinien Maria Montessoris auf die gesamte Lebensspanne übertragen lassen. Schwerpunktmäßig nimmt sie

die Altersphase in den Blick und sucht nach Möglichkeiten einer Annäherung zwischen der Montessori-Pädagogik und der Gerontologie. Wie diese Idee schließlich Eingang in die verschiedenen Bereiche der Gerontologie finden kann und wie diese Potentiale entwickelt und in der Praxis genutzt werden können, wird exemplarisch am Beispiel der Hausgemeinschaft gezeigt. (pd/rm)



Dr. Jutta Hollander überreicht Caritas Vorstand Bernhard Herdering ihr neues Buch.

Was ist Weihnachten?

Andacht zum Jahresabschluss in der Schwester-Euthymia-Kapelle

Ihren Jahresabschluss gestaltete die Geschäftsbereichsleiterkonferenz dieses Jahr im Heinrich-Albertz-Haus. Vor der Konferenz trafen sich die Leitungskräfte in der Schwester-Euthymia-Kapelle und gingen der Frage nach: "Was ist Weihnachten?"

Anhand des Lukas-Evangeliums wurden verschiedene Textstellen beleuchtet, wie die Situation von Maria und Josef und ihre Reise nach Bethlehem. Ein besonderes Augenmerk erhielt der Satz "Friede auf Erden bei den Menschen"! Hier ging es nicht nur um die Hoffnung auf Weltfrieden, sondern auch auf den eigenen Frieden und um den Wunsch aller, neben dem Trubel an den Feiertagen Zeit zu finden für sich, die Familie und Freunde. Der Vorstand bedankte sich für die geleistete Arbeit im Jahr 2017 und wünschte allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. (cm/rm)



Die Geschäftsbereichsleiterkonferenz traf sich zum Jahresabschluss.

Gemeinsam statt einsam

„Offene Weihnacht“ in Ahaus und Vreden

Der Caritasverband Ahaus-Vreden sowie die Pfarrgemeinde St. Marien Ahaus und der Lionsclub Nordwest-Münsterland bieten auch in diesem Jahr am Heiligabend, 24. Dezember, eine "Offene Weihnacht" im Karl-Leisner-Haus an der Schloss-Straße in Ahaus an.

Von 15 bis 17 Uhr sind alle eingeladen, die den Heiligabend nicht allein zu Hause, sondern in Gemeinschaft starten möchten. Neben einer gemütlichen Kaffeetafel mit selbstgebackenen Plätzchen und Kuchen werden Geschichten vorgelesen und Lieder gesungen. Auch das Weihnachtsevangelium wird nicht fehlen.

Wer einen Fahrdienst benötigt, kann sich im Pfarrbüro St. Marien melden: Tel.: 02561/ 896160.

Auch in Vreden findet am Heiligabend eine „Offene

Weihnacht“ statt. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro St. Georg, Tel. 02564/883810. (cm/rm)



Offene Weihnacht mit Geschichten und Liedern.

Caritas Pflegedienst Gronau in neuen Geschäftsräumen

Zentrale Anlaufstelle in der Innenstadt mit vielen Angeboten



Altbewährtes Team am neuen Standort.

Seit dem 6. November befindet sich die Caritas Mobile Pflege auch mit einer zentralen Anlaufstelle in der Gronauer Innenstadt. Für alle Gronauer Kunden steht die Sozialstation mit Angeboten wie Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung, palliative und intensivmedizinische Pflege zur Verfügung. Auch pflegende Angehörige erhalten durch eine Vielzahl von Betreuungs- und Beratungsangeboten ihre notwendige Unterstützung. Am 15. Dezember wurden die neuen Räumlichkeiten mit einem "Tag der offenen Tür" eingeweiht. (dk/rm)

Weitere Infos

Kontakt zur Caritas Mobilen Pflege: Berliner Platz 8, Gronau, Tel. 02562/991110. Das Büro ist montags bis donnerstags von 8 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 14 Uhr besetzt. Der Caritas Pflegedienst in Epe ist weiterhin wie gewohnt am Hindenburg-ring 7 in Epe und unter Tel. 02565/407740 zu erreichen.

Auszubildende sagen Dankeschön!

Ein Brief an den Vorstand des Caritasverbandes

„Wir, die Auszubildenden, möchten uns herzlich bei Ihnen für die Ermöglichung des Azubi-Ausfluges im Oktober nach Münster bedanken. Wir alle wissen auch, dass dies nicht selbstverständlich ist.

Bei unserem Azubi-Ausflug ging es hauptsächlich darum, dass wir Auszubildende mit dem Bowling und dem Escape-Room unseren Zusammenhalt stärken wollten. Der Escape-Room hat wie erwartet unsere volle Teamarbeit erfordert. Wir mussten viele Rätsel lösen, mal im Team, mal alleine. Alle haben sich gegenseitig unterstützt und es gab keinen, der sich von der Gruppe zurückgezogen hat. Beim Bowling sowie auch im Escape-Room waren alle Auszubildenden mit viel Spaß und Engagement dabei.

Außerdem haben wir gelernt, wie viel Teamarbeit und Zusammenhalt bedeuten, sowohl dort in der Freizeit als auch hier auf der Arbeit. Man muss nicht immer denken, dass man alles alleine schafft, man muss sich in einigen Situationen auch eingestehen, wenn man Hilfe braucht, so wie im Escape-Room.

Für diese tolle Erfahrung und die Eindrücke an diesem Tag möchten wir Ihnen ganz herzlich auf diesem Wege Danke sagen. Mit freundlichen Grüßen, die Auszubildenden.“

Teamarbeit zeigten die Auszubildenden auch beim Verkauf der Caritas Weihnachtslose. Auf verschiedenen Veranstaltungen des Caritasverbandes und der Gemeinde verkauften sie die Lose, von deren Erlös 40 Prozent für die Caritas Kinder- und Jugendhilfe bestimmt sind.



Im Escape-Room war für die Auszubildenden Teamarbeit angesagt.

„Eine Million Sterne“ in Schöppingen

Solidarität mit den Schwächsten wird aus tiefstem Herzen gelebt



Kerzenlichter erstrahlen auf dem Kirchplatz in Schöppingen.

Ein Jugendgottesdienst am Patronatsfest war der Auftakt der weltweiten Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ in der Pfarrgemeinde St. Brictius in Schöppingen. Das Jahresthema des Caritasverbandes „Zusammen sind wir Heimat“ war auch das Motto der Messfeier, die von Pfarrer Thomas Diedershagen gehalten wurde. Pastoralreferentin Stefanie Eissing brachte das

Motto „Heimat“ auf den Punkt beziehungsweise auf vier Punkte, zu denen sie die Gottesdienstbesucher motivierte, ihre Gedanken aufzuschreiben: Heimat als Ort, Gefühl, Menschen und Freiheit. Sehr beeindruckend waren die Ergebnisse, die sie anschließend vorstellen konnte. Mit den Fürbitten wurden die ersten Kerzen für die Aktion „Eine Million Sterne“ entzündet, mit denen ein

Licht für eine solidarische, gerechte Welt erstrahlen sollte.

Nach dem Gottesdienst, musikalisch gestaltet vom Chor Klangart, wurde das Licht auf den Kirchplatz getragen, voran Pfarrer Diedershagen mit der Osterkerze. Dort, in der eindrucksvollen Illumination wiesen Pfarrer Diedershagen und Caritas-Vorstand Merzbach in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung der Aktion hin: darauf, wie wichtig es sei, unseren neuen Mitbürgern, die aus Kriegs- und Krisengebieten zu uns geflüchtet sind, eine Heimat zu bieten und unsere Heimat zu teilen mit den Menschen, die heimatlos geworden sind.

Diedershagen und Merzbach zeigten sich über das enorme Engagement der vielen Jugendlichen – Landjugend und Pfadfinder, Firmlinge und Jugendfeuerwehr – sehr erfreut und stark beeindruckt. Hier werde deutlich, dass Solidarität mit den Schwächsten der Schwachen aus tiefstem Herzen gelebt werde. (dh/rm)

Fremder Zwilling brachte spannende Erkenntnisse

Gemeinsamer Aktionstag junger Männer aus Gronau, Ahaus und Fluchtgebieten

Die Arbeit mit Lebensbiographien junger Männer, die in unserer Region aufgewachsen sind und jenen, die auf ihrer Flucht nun im Westmünsterland leben, brachten spannende Erkenntnisse zutage. Der Fachdienst Integration und Migration der Caritas Ahaus-Vreden hatte junge Männer aus Gronau und Ahaus in den Blick genommen und erstmals zu einem gemeinsamen Aktions- und Seminartag eingeladen.

Als die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die möglichst im gleichen Zeitraum geboren sein sollten, beim „Fremden Zwilling“ über ihren bisherigen Lebensweg, über Fluchtursachen und Fluchtwege, aber auch über berufliche, familiäre und soziale Sozialisation ins Gespräch kamen, waren Betroffenheit ebenso wie Erstaunen Anlass für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit den Lebensgeschichten. Christoph Muckelmann vom Projekt „Welcome: Fremde werden Freunde“ der Caritas, der die Veranstaltung gemeinsam mit Boris Wintjens und Dieter Homann leitete, freute sich über die Offenheit in den Gesprächen, in denen sehr deutlich wurde, dass nicht nur in den Lebensbiographien der „neuen Mitbürger“ manche Brüche benannt wurden.

Vorher fuhr die Gruppe zum Berufsorientierungszentrum nach Ahaus, um in der dortigen Kletterhalle unter fachkundiger Anleitung bei Kooperationsübungen neue Erfahrungen zu machen und auch eigene Grenzen bei verschiedenen Kletteraktionen an Kletterwand und Getränkekartenturm zu testen. „Respekt,

Wertschätzung und Toleranz unterschiedlicher Kulturen“, so Boris Wintjens von der Caritas, hätten dabei ebenso im Vordergrund gestanden, wie Begegnung und Kennenlernen, Abbau von Berührungängsten und beginnende Freundschaften.

Franzis Bußhaus von youngcaritas zeigte sich begeistert über das Engagement und die Beteiligung der jungen Männer und freute sich, dass der Caritas-Jahresschwerpunkt 2017 „Zusammen sind wir Heimat“ nicht nur ein Motto sei, sondern konkret gelebt werde. Es wird schon jetzt darüber nachgedacht, das Angebot im nächsten Jahr weiterzuführen, dann an einem anderen Ort.

(dh/rm)



Verschiedene Kulturen, ein Team - so klappt's.

Danke für den Dienst am Nächsten

Irmgard Laarveld und Doris Nienhaus erhielten Elisabethkreuz

Seit 20 Jahren bietet die Caritative Einrichtung „Dienst am Nächsten“ in der Gemeinde Heilig Kreuz in Heek Hilfe dort, wo sie wirklich gebraucht wird. Die Gruppe wurde damals aus der Frauengemeinschaft heraus gegründet. Heute unterstützen etwa 30 Ehrenamtliche aus Heek und Ahle Menschen, die plötzlich in Not geraten sind – ob alleinstehende ältere Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt, alleinerziehende Elternteile, Entlastung pflegender Angehöriger, Begleitung zum Arzt, Einkauf oder Spaziergang.

Das Jubiläum mit Ansprachen von Pfarrer Josef Leyer, Bürgermeister Franz-Josef Weilinghoff und Christel Mers von der Gemeindec Caritas bot Anlass zur Ehrung der langjährigen „Aktivistinnen“. Stellvertretend erhielten Irmgard Laarveld als Koordinatorin und Doris Nienhaus als Schriftführerin das Sankt Elisabethkreuz der Caritas Konferenzen Deutschlands für ihr ehrenamtliches

Engagement überreicht. Das Elisabethkreuz soll die Ehrenamtlichen als Symbol für die Hinwendung zum Menschen und als Zeichen für vielfältige ermutigende Erfahrungen auf ihrem weiteren Weg begleiten. (cm/rm)



Christel Mers von der Gemeindec Caritas überreicht das Elisabethkreuz.

„Tag der offenen Tür“ in St. Friedrich

Shantychor stimmte auf die Adventszeit ein

Zahlreiche Besucher sind auch im vergangenen November wieder der Einladung des Seniorenheims St. Friedrich des Caritasverbandes Ahaus-Vreden gefolgt und haben den „Tag der offenen Tür“ genutzt, die Einrichtung und deren Angebote kennenzulernen. Im Foyer und im Café wurden Produkte wie Schmuck, Tischdeko aber auch von Bewohnern des Hauses Gebasteltes ausgestellt. Selbstgemachte Marmelade war ein großer Renner bei den Besuchern. Besonders für die in der Einrichtung

lebenden Bewohnerinnen und Bewohner war dies ein ausgefüllter Tag mit vielen schönen Begegnungen. Sowohl die Liebhaber von Kaffee und Kuchen als auch die Besucher mit Vorlieben für herzhaftes Currywurst oder Rindfleischsuppe kamen auf ihre Kosten. Den Höhepunkt des Nachmittags lieferte sicherlich der Shantychor aus Gronau. Deren Seemannslieder und die natürlich zur Jahreszeit passenden adventlichen Lieder ließen den Tag besinnlich ausklingen. Es war wieder mal ein rundum



Der Shantychor begeisterte die Gäste

gelingenes Fest für die Bewohner und Gäste. (bf/rm)

Von Liebe und Gesundheit

Workshop rund um Verhütung, Körperpflege und kleine Katastrophen



Dr. Elisabeth Lohmann und Sozialarbeiterinnen der Caritas diskutierten im Workshop.

Gemeinsam mit Dr. Elisabeth Lohmann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und den Sozialarbeiterinnen Carmen Esposito-Stumberger, Lisa Brüning und Erika Reis diskutierten junge

Frauen mit Fluchterfahrungen über Verhütungsmethoden, Geschlechtskrankheiten und Untersuchungen beim Gynäkologen. "Wie kann ich mich sicher vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen?" oder

"Was kann ich tun, wenn wir nicht an die Verhütung gedacht haben?" Dieser Workshop des Caritasverbandes Ahaus-Vreden im Rahmen der Woche zur sexuellen Gesundheit der Stadt Ahaus "Liebe! Körper! Sex!" wurde sehr gut angenommen. Weitere Workshops mit Dr. Elisabeth Lohmann werden folgen.

Christel Mers vom Fachbereich Gemeindecaritas und der Fachbereich für Integration und Migration wollen weitere Angebote vorbereiten. Auch sollen Diskussionsrunden nicht nur für junge Frauen, sondern auch für junge Männer angeboten werden. Weitere Termine werden unter www.caritas-ahaus-vreden.de bekannt gegeben. (cm/rm)

Menschenwürdig leben, pflegen und Abschied nehmen

Qualifizierung zur Palliativ-Fachkraft

Mit diesem Motto beendeten am 9. November die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 35. Palliative Care Kurses ihre Weiterbildung zur Fachkraft für Palliative Care. Gefeierte wurde der von den Teilnehmern mitgestaltete Gottesdienst mit Domkapitular Josef Leenders, dem Vorsitzenden der Caritas in der Diözese Münster. Die Qualifizierung zur Palliativ-Fachkraft wurde vom Caritas Bildungswerk Ahaus in Kooperation mit den Diözesancaritasverbänden in NRW durchgeführt. Nach rund einem Jahr und 160 Unter-

richtsstunden sind 20 Teilnehmer unter der Leitung von Monika Podbiel am Ziel angekommen. Alle Teilnehmer, die in stationären oder ambulanten Altenpflegeeinrichtungen, in Krankenhäusern und Behinderteneinrichtungen tätig sind, haben mit sehr guten Leistungen vor geladenen Einrichtungs- und Pflegedienstleistungen ihr erlerntes Wissen im Rahmen eines Abschlusskolloquiums vorgestellt. Die hohe Zufriedenheit mit der Konzeption dieser Weiterbildung drückt sich nicht zuletzt darin aus, dass sich die Kurse seit

zunehmend 17 Jahren einer starken Nachfrage erfreuen und viele Einrichtungen eine große Anzahl von Mitarbeitern zu dieser Weiterbildung entsenden. (pd/rm)

Weitere Infos

Der nächste Palliative Care Kurs, in den noch Teilnehmer aufgenommen werden können, beginnt im Februar 2018. Informationen erhalten Sie beim Caritasbildungswerk Ahaus unter der Telefonnummer 02561/93 62 25.

Der Mensch stand immer im Mittelpunkt

Caritas verabschiedet Leiterin der Suchtberatung Maria Pohlmann



Maria Pohlmann wurde nach 37 Jahren verabschiedet.

Zu einer kleinen Feierstunde im Haus der Beratung konnte Caritas-Bereichsleiter Peter Schwack am 17. November eine Vielzahl von Gästen begrüßen – sie waren gekommen, um die Leiterin der Caritas-Suchtberatung in den Ruhestand zu verabschieden. Mit einem weinenden Auge, so Schwack, war Maria Pohlmann über 37 Jahre eine höchst kompetente Ansprechpartnerin, sowohl fachlich als auch menschlich, aber auch einem lachenden Auge, weil Maria Pohlmann nun die Zeit und Muße haben wird, sich den Dingen zu widmen, die im Laufe der letzten Jahre aufgrund ihres beruflichen Engagements immer wieder zu kurz gekommen sind.

Gern erinnere ich mich an die Zeit Ihrer Einstellung, begann Caritas-Vorstandssprecher Bernhard Herdering seine Laudatio auf das Wirken von Maria Pohlmann – er selbst habe sie 1980 eingestellt. Er schlug einen Bogen von der seinerzeitigen Ein-Mann-Suchtberatungsstelle

über die Entwicklung zu einem Fachteam mit interdisziplinären Professionen und neuen therapeutischen Angeboten bis hin zur Begleitung und Unterstützung durch einen Facharzt. In enger Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen habe Maria Pohlmann unzähligen Menschen und damit immer auch ihren Familien geholfen und auf einen neuen Weg gebracht. Im Jahre 1989 habe sie in der Suchtberatung die Leitungsverantwortung übernommen und damit die konzeptionelle Entwicklung der Arbeit stets den Notwendigkeiten der Menschen mit Suchterkrankungen angepasst – ganz im Sinne des Leitbilds des Caritasverbandes: Der Mensch im Mittelpunkt.

Den Dank seines Vorstandskollegen an Frau Pohlmann griff Hans-Peter Merzbach auf und ergänzte, dass dieser auch stellvertretend den Dank der zahlreichen Klienten, denen sie in ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit geholfen hat,

widerspiegele. Wichtige Stationen und Entwicklungen, so Merzbach, waren sicher der Aufbau der ambulanten Reha und des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit Suchterkrankungen. So konnte den Menschen häufig sehr passgenaue Hilfe angeboten werden. Er schloss als Wunsch für Maria Pohlmann mit einem Zitat von Hermann Hesse „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Maria Pohlmann ließ es sich nicht nehmen, auch ihrerseits Danke zu sagen für die zahlreichen Wegbegleiter und Kooperationspartner, vom Vorstand bis zu den Kolleginnen und Kollegen beim Caritasverband, bei den Sozialdiensten der Krankenhäuser bis zu den Sucht- und Drogenberatungsstellen im Kreis Borken, bei Dr. Bur am Orde, der über viele

Jahre die Arbeit in der ambulanten Rehabilitation kompetent begleitet und unterstützt habe.

Die Nachfolgerin von Maria Pohlmann ist Helena Sieniawski. Sie hat am 1. Dezember ihre Tätigkeit in der Suchtberatung aufgenommen.



Nachfolgerin Helena Sieniawski.
(dh/rm)

Verabschiedung in die Altersrente



Frau Nina Fitz, die seit 2011 in der Grenzlandwäscherei und in den letzten Jahren in der 30-Grad-Abteilung (Bewohnerwäsche) des Integrationsbetriebes der Caritas tätig war, ist jetzt in die Altersrente verabschiedet worden. (rm)

v.l.: Martraud Leeners (Wäschereileitung), Susanne Stünkel (Leitung 30-Grad-Abteilung), Mathilde Siehoff (Schichtleitung), Nina Fitz, Martin Kock (Betriebsleitung).

Engagement und Weitblick

Pfarrer emeritus Alfons Homölle ausgezeichnet / Wilhelm Kappelhoff verabschiedet



Alfons Homölle nimmt das Ehrenzeichen in Empfang. v.l. Pfarrer Scho, B. Herdering, A. Homölle.

Im Rahmen der diesjährigen Delegiertenversammlung standen auch zwei wichtige Personalien auf der Tagesordnung

Pfarrer emeritus Alfons Homölle hat sich in seinem Leben, ab 1984 als Pfarrer in Ascheberg und seit 2009 als Vicarius Cooperator in der Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt, in ganz besonderer Weise dem Engagement in der Begleitung und Betreuung von Familien mit Kindern mit Behinderungen verschrieben, so Vorstand Bernhard Herdering in seiner Laudatio. Auch habe er sich in besonderer Weise für die Gestaltung der religiösen Angebote in den Caritas-Seniorenheimen engagiert. Für sein Engagement wurde Herr Homölle mit dem „Ehrenzeichen in Gold“ des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

Nach insgesamt 43 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in verschiedenen Gremien des Caritasverbandes wurde Wilhelm Kappelhoff von der Versammlung verabschiedet. Mit seinem Weitblick erkannte er soziale Entwicklungen und engagierte sich für den Aufbau der Dienste in den Bereichen Familie und Beratung sowie der Pflege. Die Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Menschen sah er als seine besondere caritative

Aufgabe an, betonte Bernhard Herdering bei seinen Dankesworten. (pd/rm)



Wilhelm Kappelhoff (l.) verabschiedet, von H.-P. Merzbach, B. Herdering.

Zur Person



Julia Michels ist neue Mitarbeiterin für die Regionale Flüchtlingsberatung in Legden und Heek.

Gottesdienstzeiten

in den Caritas Seniorenheimen:

St. Friedrich, Wessum

Mittwoch 9.30 Uhr
Sonntag 10.30 Uhr

Heinrich-Albertz-Haus, Ahaus

Mittwoch 10.00 Uhr

St. Ludgerus, Heek

Dienstag 10.45 Uhr

City-Wohnpark, Gronau

Dienstag 11.00 Uhr
(14-tägig)

Holthues Hoff, Ahaus

Freitag 10.30 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

Online-Spende über die Caritas-Homepage

Online-Spenden für die Caritas Arbeit allgemein sowie für bestimmte Projekte sind möglich, sowohl auf der Caritas-Homepage als auch auf den entsprechenden Unterseiten der Dienste. Zur kontinuierlichen Aktualisierung bittet die Online-Redaktion die Mitarbeiter um Mitteiligung aktueller Spenden Projekte.

➤ E-Mail: dirk-kuepers@freenet.de

Spendenkonto des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30 · Kto.-Nr. 59 097 972

BIC: WELADE3WXXX

IBAN: DE33 4015 4530 0059 0979 72

Volksbank Gronau - Ahaus eG

BLZ 401 640 24 · Kto.-Nr. 600 000 100

BIC: GENODEM1GRN

IBAN: DE84 4016 4024 0600 0001 00

VR-Bank Westmünsterland

BLZ 428 613 87 · Kto.-Nr. 808 808

BIC: GENODEM1BOB

IBAN: DE 164286 1387 0000 8088 08

Spenden sind auch online über die Caritas-Homepage möglich.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.

Coesfelder Str. 6 · 48683 Ahaus

Tel.: (02561) 42 09-0

Fax: (02561) 42 09-50

info@caritas-ahaus-vreden.de

www.caritas-ahaus-vreden.de

Foto: © Julia Michels